

Ethik Klasse 7

Wasser - Element des Lebens und des Glaubens

1. Nennt zwei positive und zwei negative Eigenschaften/Assoziationen von Wasser.
2. Charakterisiere Johannes den Täufer und beschreibe sein Verhältnis zu Jesus.

Johannes ging als Erwachsener in die Wüste und trat dann erstmals um das Jahr 28 öffentlich als Bußprediger auf; darüber berichtet auch der römische Geschichtsschreiber Flavius Josephus. Er lebte als Asket in der Wüste, „trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er aß Heuschrecken und wilden Honig“ (Markusevangelium 1, 6). Er verkündete am Jordan das Kommen des von den Juden ersehnten Messias, vollzog zur Vorbereitung hierauf die Bußtaufe mit

Wasser als Symbol für die Rettung im kommenden Weltgericht und versammelte eine Schar von Anhängern um sich. Johannes taufte Jesus im Jordan. Bei der Taufe wurde dann die besondere Sendung Jesu und seine Göttlichkeit zum ersten Mal öffentlich, als „eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen“ (Lukasevangelium 3, 22).

Nach www.heiligenlexikon.de/Biographien/J/Johannes_der_Taeufer.htm (13.06.2013)

3. Glieder den Text in Abschnitte und finde passende Zwischenüberschriften.

Jesus hat nicht selbst getauft. Schon die Urchristen vollzogen aber die Taufe als Bekenntnisritual. So wird Jesu selbst die Aussage zugeschrieben: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden“ (Markusevangelium 16, 15f.).

Im Urchristentum wurden meist Erwachsene in fließenden Gewässern getauft. Beliebte bis heute ist der Jordan als Taufort. Im Laufe der Kirchengeschichte änderte sich die Taufpraxis immer wieder. Und so gibt es bis heute in den christlichen Gruppen unterschiedliche Praktiken und Auffassungen zur Taufe.

In manchen Gemeinden werden ausschließlich Erwachsene getauft, die ihren Glauben schon selbst bekennen können. In der evangelischen und katholischen Kirche werden meist Babys getauft und die Eltern und Paten bekennen stellvertretend den Glauben für das Kind. Dadurch werden die Kinder automatisch zu Kirchenmitgliedern, was immer wieder umstritten ist. Bei der Konfirmation bzw. der Firmung bestätigen die Jugendlichen das Bekenntnis des christlichen Glaubens, welches stellvertretend für sie gesprochen wurde.

4. Welche Bedeutung hat Wasser nun für das Christentum? Erkläre.

Schick mir deine Ergebnisse bis Sonntag (16.05.) als Foto (gut lesbar) an meine Schulmailadresse cheinze@pestalozzi-os.de zu.